

E-Mail: [info@CuxOnline.de](mailto:info@CuxOnline.de)

# Cuxhavener Nachrichten

 Kaemmere  
 Telefon (0  
 Telefax (0

... immer bestens informiert !!!

Kontakt

Stadtplan

## CN-Direkt

Aktuelle Nachrichten  
 Die Redaktion  
 Verlagsobjekte  
 Leserservice  
 Rückblick  
 Cuxhaven Journal  
 Strandgut  
 CN-Spezi@!  
 Leserbriefe  
 Grußbrücke  
[Impressum](#)

## Suchen & Finden

Cux-Navigator

## Online-Treff

Chat  
 Cux-Forum  
 Fernleser  
 Gästebuch  
 Link zu uns...

## Service

CuxTIPPS  
 HW-/NW-Zeiten  
 Fisch & Co  
 Mitfahrzentrale  
 Seminar-Shop  
 Kinoprogramm  
 Webcams  
 Stadtplan

## Cux-Urlaub

Urlaubsinfos

## CN-Extra

"Meinck-Tours"  
[www.wattrennen.de](http://www.wattrennen.de)

## Eine Dusche im "größten Badezimmer der Welt"

Holger Meinck besucht in weiblicher Begleitung den Royal Nationalpark



"Endlich mal raus aus der Stadt!" war das Stichwort von Sandy und mir für dieses Wochenende. Die letzten Wochenenden waren mit präziser Sicherheit nämlich ziemlich verregnet gewesen. Dieses Wochenende wollten wir dann endlich mal raus aus der Stadt und uns den Royal Nationalpark angucken, egal wie sich das Wetter entscheiden sollte.

Der Royal Nationalpark wurde 1879 unter dem Namen "The National Park" gegründet. Erst nach dem Australienbesuch von Muddern Queen Elizabeth im Jahre 1954, erhielt der Park den Zusatz "Royal". Der Park ist einer der ersten Nationalparks der Welt. Der allererste Nationalpark, Yellowstone, ist nur 7 Jahre älter.

Am Freitag hieß es dann erstmal einkaufen und Sachen waschen, ehe es dann am Samstag in aller Frühe ans Sachen packen ging. Aus Zeitgründen wollten wir die Bahn zu einem der Eingänge des Parks nehmen, und von dort aus dann per Rad den Park erkunden.

Glücklicherweise fuhr der Zug von der Kings Cross Station gleich bis zu unserem Anfangsziel durch, somit blieb uns das Umsteigen mit den Rädern erspart. Das Beste war sowieso das Wetter, da die Sonne vom wolkenlosen blauen Himmel schien, nun konnte auch wirklich nichts mehr schief gehen!

Gegen 11.00 Uhr nahmen wir dann den Zug zur Waterfall-Station, und ca. 45 Minuten später waren wir dann dort, und fuhren von der Bahnstation aus los.

Die 16000 Hektar des Parks lassen sich schlecht an einem Wochenende erkunden, also planten wir unsere Strecke unterwegs und nach unserer, bzw. Sandys Kondition.

Zuerst ging es auf einer der Hauptstraßen, der McKell Avenue, zu unserer Freude bergab. Neben der Straße befand sich dichter grüner Wald, und der Gesang der Vögel wurde nur von dem ein oder anderen Auto, bzw. Motorrad gestört. Von der Hauptstraße bogen wir dann auf den, für Autos gesperrten, Lady Carrington Drive ab. Dieser unasphalтиerte Weg führt über 15 Bäche und ist eine beliebte Wander- und Radfahrtroute. Unweit des Pfades befanden sich teilweise riesige überwachsene rote Felsbrocken, von tiefgrünen Palmen oder Bäumen umwuchert.

In den Baumkronen machten dann unter anderem Kakadus mit ihrem äußerst unmelodischen Gesang auf sich aufmerksam. Eigentlich hört sich der Gesang eigentlich eher an wie eine quietschende Tür, allerdings in D-Moll, und das ist noch lieblich umschrieben!

Nach 10 Kilometern trafen wir dann wieder auf die asphaltierte Hauptstraße und radelten, sehr zu Sandys Unbehagen, bergauf. Nach einer Weile trafen wir dann auf die Warumbul Road und beschlossen einstimmig, sie unter unsere Räder zu nehmen. Ein

**Artikelsuche:** Bitte geben Sie ein Suchwort ein

Angezeigte Treffer auf der Folgeseite:

Anfrage senden

## Frage der Woche:

Die Flotte der "Sail Training International" nimmt nächstes Jahr Kurs auf Cuxhaven. Auf welchen Großsegler freuen Sie sich am meisten?

**Gorch Fock** (121)  
**"Alex"** (30)  
**Kruzenshtern** (34)  
**Sedov** (24)

## F.d.W.-Archiv

## Cux-Navigator

Ihr regionaler Internet-Führer für das Cuxland.

Von A wie Automobile bis Z wie Zahnmedizin.

## Das Wetter in Cuxhaven: HW und NW-Zeiten 2001

**In der aktuellen Printausgabe der Cuxhavener Nachrichten lesen Sie außerdem...**

... wie es mit der Sanierung der Altenbrucher Schule weitergeht  
 ... wo körperbehinderte Cuxhavener Sport treiben  
 ... welche Konsequenzen die Bebauung des ahoi!-Geländes hat

ankommender Autofahrer warnte uns noch, dass 5 Kilometer Wellblechpiste vor uns liegen. Nach ein paar hundert Metern bogen wir dann aber auch von der Schotterstrasse ab, und zwar auf den Winifred Falls Trail. Dieser "Weg" führte zwar ständig und steil bergab, wäre aber besser mit einem Leopard II zu befahren gewesen, als mit einem voll bepackten Rad!

Faustgroße Steine, steile Abschnitte mit groben losem Schotter und sandige Flächen ließen meine Bremsklötze schrumpfen und meinen Körper ordentlich Adrenalin ausschütten.

An einem kleinen See endete dann der Weg, und man hätte einen Fluss überqueren müssen, um an der anderen Seite wieder auf den Pfad zu gelangen. Hier machten wir dann erstmal Pause. Nachdem wir uns dann ausgeruht und die Umgebung erkundet hatten, beschlossen wir, auf einem nahe gelegenen Felsen an einem kleinen See, unser Nachtlager aufzuschlagen. Die Umgebung war in der Tat idyllisch: Das Zelt befand sich auf einer Felsanhöhe neben einem See, in den drei kleine Wasserfälle flossen. Das Ganze war umrandet von dichtem grünen Busch, und hohen Bäumen. Das Schönste aber war, die Gegend war menschenleer, und kein Auto störte dieses kleine Paradies.

Nachdem wir dann zu Abend gegessen hatten, schwamm ich in dem kleinen See und gönnte mir eine Dusche in dem größten Badezimmer der Welt, unter einem der Wasserfälle. Allerdings war das Wasser Gemächtschrumpfend kalt! In der Abenddämmerung wurden wir dann von fiesen Sandfliegen attackiert und flüchteten ins Zelt, und fielen später völlig erschöpft in unsere Schlafsäcke.

Beim Frühstück gegen 8 Uhr würden wir dann von Eidechsen, die in der Sonne badeten, neugierig beäugt. Nachdem wir dann unsere Sachen gepackt hatten, schoben wir unsere Räder die grobe Schotterstrasse wieder hinauf. Als wir wieder auf die Warumbol Road gelangten, folgten wir der roten Wellblechpiste bis an die Küste. Dort genossen wir erstmal die Aussicht auf das türkisblaue Meer, ehe wir wieder zurück zur Hauptstraße fuhren. Unterdessen zeichneten sich am Horizont hohe Cumuluswolken ab, die auf eine Schlechtwetterfront hindeuteten. Wäre ja auch zu schön gewesen, wenn wir etwa trocken wieder nach Hause kommen sollten! Der Platzregen traf uns dann in einem Café in Audley. Während Kakadus auf den Tischen umherhüpften und von Gästen gefüttert wurden, unterhielten wir uns mit zwei Motorradfahrern, und nachdem der Regen aufgehört hatte, fuhren wir auf der Farnell Road wieder aus dem Park hinaus.

Unser Ziel war die Bahnstation des Ortes Loftus, aber ehe wir uns versahen, befanden wir uns mitten in einem Radrennen, das von Sydney ins 88 Kilometer entfernte Wollongong führte. An dem Rennen durfte jedermann teilnehmen, aber natürlich stach mein voll bepackter Drahtesel schon etwas zwischen den Rennrädern und Mountainbikes heraus. Da wir die Bahnstation Loftus verpasst hatten, bestiegen wir den Zug in Sutherland, und fuhren damit dann wieder direkt nach Kings Cross.

Unterwegs fragten mich dann zugestiegene Radfahrer, ob ich auch die 88 Kilometer von Sydney nach Wollongong mit dem Gepäck gefahren sei. Als ich dann meinte, ich sei nur 35 gefahren, guckten sie mich dann doch etwas verwirrt an. Als ich dann mit einem Grinsen, zu den 35 noch tausend zufügte, starrten sie mich noch verwirrter an. Mit einem Lachen erzählte ich dann von meiner Reise und meinen Wochenendausflug zum Royal Nationalpark.

In Kings Cross gönnte ich mir mit Sandy erstmal einen Eiskaffee, ehe sich die grauen Wolken wieder in einen Platzregen entluden. Zu Hause angekommen, ließen wir dann das schöne Wochenende erstmal bei selbst gekochtem Thaiessen ausklingen.